

Route

4

Hannover erfahren – Mittellandkanal-Route

Route 4 – Mittellandkanal-Route

Hannover erfahren – umweltfreundlich mit dem Rad: Rund 22 Kilometer lang ist die Mittellandkanal-Route von der Stadtbahnstation „Friedhof Auf der Horst“ bis zur Anderter Schleuse. Die gut ausgeschilderte Route verläuft mal auf dem Nord-, mal auf dem Südufer. Radeln Sie mit auf Entdeckungsreise in Gegenwart und Vergangenheit des Kanals.



Radausflug entlang des Mittellandkanals

Der Mittellandkanal Blaues Band mit grünem Rand

Baubeginn für die heute bedeutendste und verkehrsreichste Wasserstraße Niedersachsens war 1906. 1916 hatten die Kanalbauer Hannover erreicht. Mit der Fertigstellung der Hindenburgschleuse gelang die Weiterführung nach Peine (1929) und Braunschweig (1933). 1938 war der Anschluss an die Elbe geschafft. 1965 begann der Ausbau für Großmotorschiffe. Im Zuge der Verbreiterung auf einen Regelquerschnitt von 42 Metern wurde die Stadtstrecke Hannover von 1985 bis zur Expo 2000 erneuert. Fast alle 32 Straßen- und Bahnbrücken entstanden neu. Schauen Sie nur genau hin: Keine ist wie die andere. Stadt- und Wasser- und Schifffahrtsverwaltung haben dem Mittellandkanal in Hannover damit ein unverwechselbares Gesicht gegeben und die Uferzonen nach einem Landschaftsplan zu einem „linearen Stadtpark“ umgestaltet.

1 Flutbrücke

Imposant: Der kurze Abstecher in Richtung Westen lohnt sich: Der Mittellandkanal überquert auf einem 1.800 Meter langen Aquädukt das Überschwemmungsgebiet der Leine, um ein schnelles Abfließen des Leine-Hochwassers zu gewährleisten. Die beiden alten Brücken aus der Zeit um 1928 blieben als technische Denkmale erhalten.



Flutbrücke über die Leine

2 Nordhafen West

Blickfang: Ein alter Vorkriegskran am Ufer gegenüber signalisiert: Hier beginnt schon Hafengebiet. Der Nordhafen ist Hannovers ältester eigener Kanalhafen (eröffnet 1918).

3 Anschlussstelle Herrenhausen

Hier sind alle Brücken gelb: Die Bundesstraße 6 Hannover – Nienburg kreuzt die Wasserstraße und weiter nördlich die Autobahn A 2 Dortmund-Berlin. Die Farbe der Brücken weist auf die Bauten der Königlichen Gärten von Herrenhausen hin, die über diese Abfahrt erreichbar sind. Gelb ist auch das Logo des Continental-Werks Stöcken (kurz: Conti) im Hintergrund.

4 Alte Speicher

Kontraste: Unweit eines modernen Kohle-Entladekrans schieben sich acht alte Speicher aus der Frühzeit des Nordhafens ins Blickfeld. Die Aufschriften „Hauptgenossenschaft Hannover“ sind längst verblasst. Die Zukunft gehört der Industrie, die sich hier angesiedelt hat – am auffälligsten hierbei das seit Mitte der 50-er Jahre bestehende VW-Werk.

5 Ein Bau-Denkmal

Verirrt: Der rostrote Stahlbogen drüben ist ein Kuriosum: eine Spundbohle, die beim Rammen während der Kanalverbreiterung auf ein Hindernis im Untergrund prallte und eigensinnig wieder an der Oberfläche auftauchte. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung entschloss sich, das Unikum stehen zu lassen.

13 Ordnungshüter zu Wasser

Das Revier: Vor den hohen Bürobauten der Finanzämter hat die Wasserschutzpolizei in einem roten Backsteinbau ihren Sitz. Ein Mastbaum weist auf die Nutzung durch die Ordnungshüter hin. Zur nahen Anlegestelle gehören eine Bootseinsatzstelle und ein Anleger für Fahrgastschiffe. Hier schiff man sich ein zu gemütlichen Kaffeefahrten auf dem Kanal (Wegen Fahrradmitnahme bitte nachfragen).

12 Kohle, Kohle, Kohle

Rätselhafte Schienen: Westlich der Brücke Vahrenwalder Straße enden heute Straßenbahngleise im Nichts. In den 20-er Jahren wurde hier Kohle im Auftrag der Conti von Kanalschiffen auf Güterwagen verladen. Dampflokzogen die Fracht dann über die Straßenbahngleise bis zum Conti-Werk Vahrenwald. Auch nach dem zweiten Weltkrieg wurde hier noch Brennmaterial für das frierende Hannover auf Güterwaggons umgeladen.

11 Regenwasser-Reservoir

Noch mehr Wasser: Neben dem Kanal dehnt sich eine große Wasserfläche aus. Es handelt sich um das Regenwasser-Rückhaltebecken „Im Othfelde“, eines von 47 in Hannover und mit 19.000 Kubikmetern das zweitgrößte seiner Art der Stadtentwässerung. In diesem Becken wird überschüssiges Regenwasser aufgefangen und später in die Vorfluter (Gräben und Rohrsysteme) abgegeben, um Überschwemmungen zu vermeiden.

10 Brinker Hafen

Krantor: Zwei historische Kräne flankieren die Einfahrt zum Brinker Hafen. Ein findiger Bürger des damals selbstständigen 700-Seelen-Dorfes Brink, der Lehrer Reinhold Schlee, hatte Grundeigentümer und Industrie-Unternehmen von seiner Idee überzeugt. 1912 wurde die Brinker Hafengesellschaft gegründet. 1916 löschten die ersten Schiffe ihre Ladung. Im Hintergrund der alte Vahrenwalder Wasserturm.



Hafen-Verladekran

9 Rote Moderne

Sehenswert: Nahe der eleganten Kanalbrücke Beneckeallee steht im Stadtteil Vinnhorst gut sichtbar das frühere Lagerhaus der Textilfabrik Gebr. Meyer. Den expressionistisch anmutenden Bau schuf 1921/22 der Architekt Hans Poelzig (1869-1936). Mit Frau Marlene entwarf er auch den Rese-Brunnen am Emmichplatz. Der Klinkerbau in Vinnhorst gilt als frühestes Beispiel der „Roten Moderne“ in Hannover.

8 Kilometer 159

Kanal-Geheimnisse: Die weißen Schilder am Leinpfad sind Kilometersteine der Wasserstraßen. Dieses markiert den Kanal-Kilometer 159 nach dem Start am Dortmund-Ems-Kanal bei Bergeshövede. Die Gesamtlänge bis zur Elbe beträgt knapp 320 Kilometer. Binnenschiffe schaffen bis zu zwölf Kilometer in der Stunde. Zahlenkombinationen an den Schiffslanken geben Auskunft über Länge, Breite und Tonnage. Gewusst? Die Schiffsführer fahren nach Drehzahlmesser.

7 Mecklenheider Forst

Grüne Oase: Der städtische Forst Mecklenheide lädt mit Bänken, Spielplätzen und einer Liegewiese zur Rast ein. Ein Naturlehrpfad und eine Orientierungstafel informieren über den schönen Mischwaldbestand mit seinen zahlreichen Baumarten. Der Forst selbst stammt aus dem 19. Jahrhundert und ist der grüne Rest einer ausgedehnten Heide Landschaft, die früher von Engelbostel bis zur List reichte.

6 Gigant und Kinderwald

Zwei Welten: Gegenüber der gigantischen VW-Gießerei wächst auf dem anderen Kanalufer ein Paradies für Kinder – der Kinderwald. Das acht Hektar große Areal mit einem 70 Meter hohen Hügel aus Kanalaushub ist ein Beitrag zur lokalen Agenda 21. Es gibt ein Indiantendorf, ein Amphitheater und eine Schutzhütte. Hunderte von Bäumen und Sträuchern begrünen die einstige Mondlandschaft. Hindurch schlingelt sich der renaturierte Desbrocksriedegraben.



Kinderspaß im Kinderwald



Yachthafen am Mittellandkanal

14 Yachthafen

Maritimes: Reste einer alten Hafenanlage und der Yachthafen bei der Brücke Tannenbergallee erinnern daran, dass sich an dieser Stelle früher die Arminiuswerft befand. Rund um das Hafenbecken ist seit 2003 ein moderner Standort für Wohnen und Arbeiten entstanden. Am Ufer gegenüber stand früher die Lister Bockwindmühle.

15 Lister Bad

Badefreuden: Zwischen Tannenbergallee und Lister Damm liegt das 1928/29 durch den damaligen Stadtbaurat Karl Elkart errichtete Lister Bad. Es löste die vorher häufigen wilden Badestellen am Kanal ab und galt als eines der größten Freibäder Deutschlands. Auf den Liegewiesen fanden 10.000 Menschen Platz. Die Sportbecken waren 100, die Nichtschwimmerbecken 140 Meter lang. In den 70er Jahren wurde das Bad gründlich modernisiert.

16 Wassersport

Spektakel: Zwischen den Brücken Lister Damm und Am Listholze hat der Kanu-Klub List sein Vereinshaus. An Wochenenden während der Saison gibt es hier für Zuschauer eine besondere Attraktion: Der Klub trägt auf dem Wasser Kanu-Polo-Wettbewerbe aus. Sonst ist der Kanal das Trainingsrevier für die Lister Wassersportler. Aber Achtung: die Großschifffahrt hat Vorrang.

17 Die Super-Brücke

Der große Clou: Die Brücke Podbielskistraße (nach einem früheren Gartenlokal Noltemeyer-Brücke genannt) ist mit ihrer überdachten Stadtbahnstation (Linien 3,7 und 9), einer Stützweite von 78,25 m und einer Breite von 41,45 m der aufsehenerregendste Kreuzungsbau des Kanals in Hannover. Mit dem benachbarten Nordostbad und den Stützwänden aus Sandstein ein gelungenes architektonisches Ensemble.



Noltemeyer-Brücke

18 Buchholzer Mühle

Versetzt: Die Buchholzer Windmühle wurde 1868 aus Teilen einer Mühle des 16. Jahrhunderts hier errichtet. Bis 1931 ließen Bauern aus den heute zur Stadt gehörenden umliegenden Dörfern hier ihr Korn mahlen. Danach standen die Flügel 40 Jahre still, bis der Holländer 1971 zum Restaurant umgebaut wurde.

19 Kunst und Landschaft

Ruhepunkt: Nicht nur die Leine hat ein hohes Ufer. Vom Buchholzer Bogen bis Andernten steigt auch das des Kanals zu einer imposanten Höhe an. Der japanische Künstler Tadashi Kawamata hat diese Lage zu einer eigenartigen Brückeninstallation über die ökologische Flachwasserzone zwischen Pasturallee und Schierholzstraße genutzt.

25 Hindenburgschleuse

Das Zukunftsbauwerk: 1928 wurde die Anderter Schleuse eingeweiht. Als Taufpate dabei war bei der Zeremonie am 20. Juni 1928 der damalige Reichspräsident und Ex-Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg. Das Bauwerk erwies sich als zukunftsweisend: Die zwölf Meter breiten und 225 Meter langen Schleusenammern fassen in ihren Abmessungen auch die heutigen Großmotorschiffe. Ein genialer Mechanismus sorgt dafür, dass 75 Prozent des Betriebswassers nicht in den Unterlauf des Kanals abgelassen, sondern für die Bergschleusungen wieder verwendet werden. Jährlich passieren etwa 20.000 Schiffe die Schleuse, die als technisches Denkmal ersten Ranges gilt.



Hindenburgschleuse

24 Kanalbrücken

Brückenschlag: Hier passiert man direkt nacheinander gleich zwei große Eisenbahnbrücken: Zum einen die der Güterumgehungsbahn und zum anderen die der Nebenstrecke Hannover-Lehrte. Die Kanalschiffer stoßen hier auf den letzten Engpass innerhalb der Stadtstrecke. Der Kanal ist an dieser Stelle gerade einmal 33 Meter breit.

23 Wasserfall

Neuanlage: Früher mündeten die Bäche nüchtern und meist verrohrt in den Kanal. Heute gluckert hier das Wasser über Stock und Stein munter ins Kanalbett. Die Landschaftsplaner wollen sogar mehr. Das kalk- und mergelhaltige Wasser der feuchten Wiesen soll eines Tages wieder wie ehemals durch die Eilenriede in Richtung Leine abfließen. Durch den Kanalbau war diese uralte Verbindung unterbrochen worden. Die Breite und die Nasse Wiese sind Teile des von Wettbergen bis Misburg reichenden Naturbandes, das mit der „blauen Diagonale“ und dem „Grünen Ring“ das Gerüst des neuen hannoverschen Grünsystems bildet. Das ehemalige Niedermoor soll durch Aufstauungen Zug um Zug wieder in ein Feuchtgebiet umgewandelt werden.

22 Misburger Hafen

Ex-Endpunkt: Neben einem Tanklager zweigt der Seitenkanal zum Misburger Hafen ab. Der Leinpfad ist auf jener Seite unterbrochen. Am Misburger Hafen endete 1916 für ein gutes Jahrzehnt der Mittellandkanal. Kohle, Sand, Schlacken, Steine, Zement, Klinker und Kali waren lange die Hauptumschlaggüter des von der Gemeinde Misburg und Zement-Fabriken betriebenen Hafens.

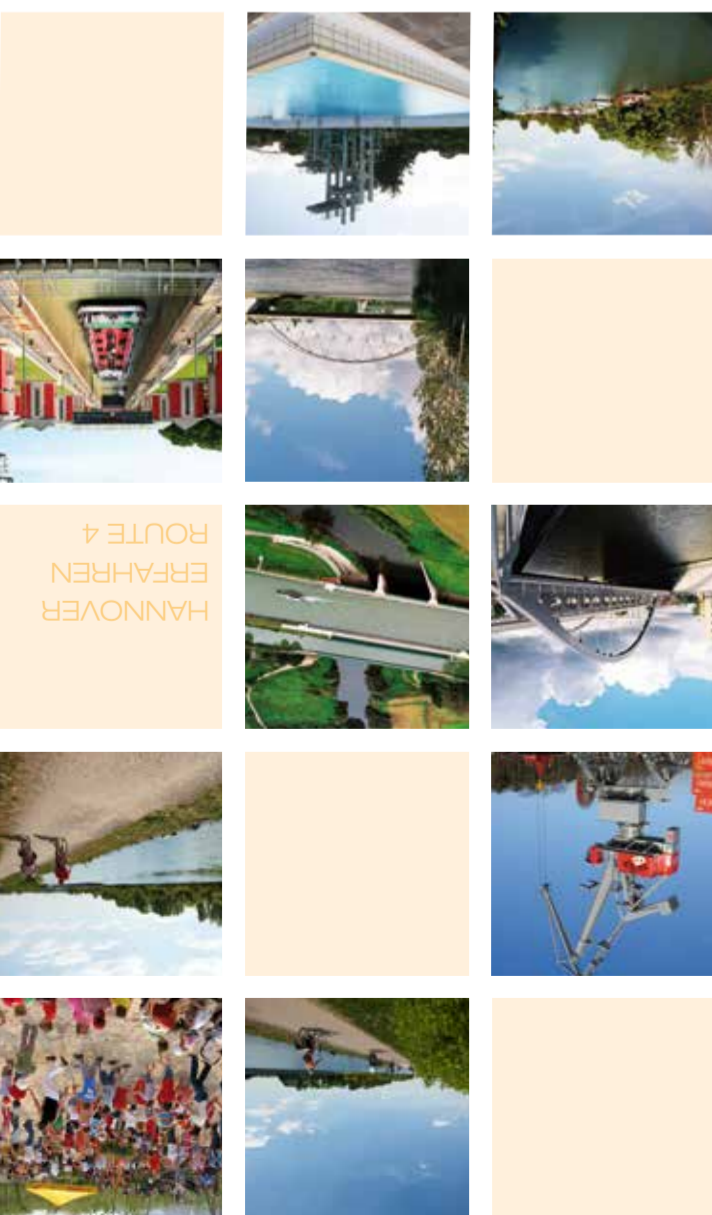
21 Denkmale

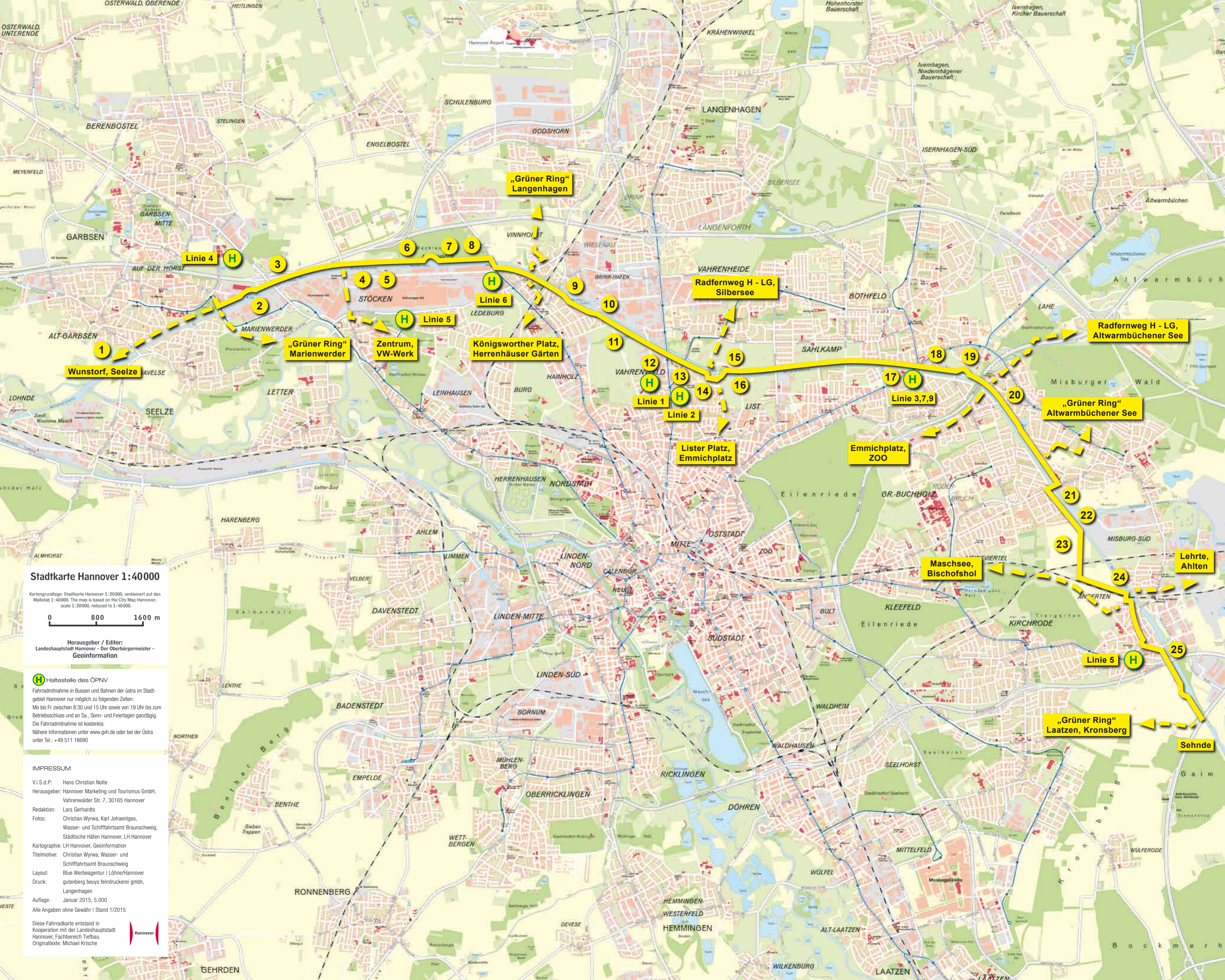
Zeichen: Wo die Hannoversche Straße kreuzt, fällt der Blick durch die Straßenachse auf den hohen Wasserturm, ein Wahrzeichen der bis 1974 selbstständigen Stadt Misburg. Auf der Südostseite, neben der Kanalbrücke, steht das steinerne Mahmal für die Außenstelle des ehemaligen Konzentrationslagers Neuengamme. Zahlreiche Häftlinge sind hier während der Nazi-Diktatur zu Tode gekommen.

20 Neues Grün

Umgestaltet: Ein ehemaliges Baustofflager oberhalb des Kanals ist in eine vielgestaltige Frei- und Erholungsfläche verwandelt worden. Historische Sandsteinelemente von einer alten Kanalbrücke aus Vinnhorst bilden einen außergewöhnlichen Blickpunkt in dieser neuen Parklandschaft. In der Nähe befindet sich die ökologisch ausgerichtete Misburger Regenbogensiedlung und direkt am Ufer die zugehörige Kindertagesstätte.

Hannover erfahren
Mittellandkanal-Route





Stadtkarte Hannover 1:40000

Kartengrundlage: Stadtkarte Hannover 1:20000, verkleinert auf den Maßstab 1:40000. The map is based on the City Map Hannover, scale 1:20000, reduced to 1:40000.



Herausgeber / Editor:
Landeshauptstadt Hannover - Der Oberbürgermeister -
Geoinformation

H Haltestelle des ÖPNV
Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen der Üstra im Stadtgebiet Hannover nur möglich zu folgenden Zeiten:
Mo bis Fr zwischen 8.30 und 15 Uhr sowie von 19 Uhr bis zum Betriebschluss und an Sa., Sonn- und Feiertagen ganztägig.
Die Fahrradmitnahme ist kostenlos.
Nähere Informationen unter www.gvh.de oder bei der Üstra unter Tel.: +49 511 16680

IMPRESSUM
V.i.S.d.P.: Hans Christian Nolte
Herausgeber: Hannover Marketing und Tourismus GmbH,
Vahrenwalder Str. 7, 30165 Hannover
Redaktion: Lars Gerhardt
Fotos: Christian Wyrwa, Karl Joahtenges,
Wasser- und Schifffahrtsamt Braunschweig,
Städtische Häfen Hannover, LH Hannover
Kartographie: LH Hannover, Geoinformation
Titelmotive: Christian Wyrwa, Wasser- und
Schifffahrtsamt Braunschweig
Layout: Blue Werbeagentur | Löhne/Hannover
Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh,
Langenhagen
Auflage: Januar 2015, 5.000
Alle Angaben ohne Gewähr | Stand 1/2015



Diese Fahrradkarte entstand in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau. Originaltexte: Michael Krische

„Grüner Ring“
Langenhagen

Radfernweg H - LG,
Silbersee

Radfernweg H - LG,
Altwarmbüchener See

„Grüner Ring“
Altwarmbüchener See

Maschsee,
Bischofshol

Lehrte,
Ahlden

„Grüner Ring“
Laatzen, Kronsberg

Sehnde

Wunstorf, Seelze

„Grüner Ring“
Marienwerder

Zentrum,
VW-Werk

Königsworther Platz,
Herrenhäuser Gärten

Lister Platz,
Emmichplatz

Emmichplatz,
ZOO